



PRESSEMITTEILUNG

UNO macht den Bock zum Gärtner



Sonnleitner als Botschafter für die bäuerlichen Familienbetriebe: die Fehlbesetzung des Jahres

Darauf muss man erst einmal kommen: ausgerechnet Gerd Sonnleitner ist seit Anfang dieses Jahres UN-Sonderbotschafter für das „Internationale Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe“. Unpassender hätte die UNO dieses Amt des Sonderbotschafters für bäuerliche Familienbetriebe kaum besetzen können!

Schon während seiner Amtszeit als Präsident des Deutschen und Bayerischen Bauernverbandes machte er nie eine Hehl daraus, wofür er wirklich steht: „Wachsen oder Weichen“, das heißt die Weltmarktorientierung der bayrischen und deutschen Landwirtschaft um jeden Preis, ohne Rücksicht auf die betroffenen Bauern und die gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Folgen.

Und er ist sich absolut treu geblieben. In einem aktuellen Interview der Agrar-Europa bestätigt er, dass er eine Stärkung (klein-)bäuerlicher Strukturen nicht vertreten will: „Kann es denn sinnvoll sein, in einen zwei, drei oder vier Hektar großen Betrieb zu investieren? Wer soll das tun? Den Fokus auf den Schutz kleinbäuerlicher Landwirtschaft zu richten ist nicht die Lösung.“ Hat er denn den „Weltagrарbericht“ seines Arbeitgebers UNO nicht gelesen? Dort ist wissenschaftlich belegt, dass im globalen Süden die effizienteste Lebensmittelversorgung durch eben diese kleinbäuerlichen Strukturen gewährleistet werden kann. Aber auch ganz vielen bayerischen Bauern soll es an der Krage gehen: „Dort wo die Bedingungen es nicht erlauben, von 30, 40 oder gar 50 Hektar ein hinreichendes Familieneinkommen zu erwirtschaften, muss man sich anpassen oder ausscheiden.“

Bereits vor zwei Jahren, bei seiner Verabschiedung als Präsident des Bauernverbandes, hatte die AbL Bayern 104 Grabkerzen auf dem Odeonsplatz angezündet, um auf die 104.000 bäuerlichen Familienbetriebe in Bayern aufmerksam zu machen, die allein während seiner Amtszeit ihren Betrieb aufgegeben hatten.

Ein „Sonderbotschafter“, der seinen eigentlichen Auftrag nicht verstanden hat, und nicht einsehen will, dass die Ernährung der Weltbevölkerung auf Dauer nur mithilfe bäuerlicher, ökologisch nachhaltiger Landwirtschaft sichergestellt werden kann, taugt nicht für dieses Amt!

Zum Weiterlesen:

Weltagrарbericht der Vereinten Nationen

Dr. Josef Heringer: Die Welt als Garten

Humus der Gesellschaft, Denkanstöße zur nachhaltigen Entwicklung von Land und Landwirtschaft

**Gertraud Gafus
Geschäftsführung**